

# Kreuzbunt+ aktuell

Nummer 13

Nov./Dez. 1991

## Es gibt sie schon wieder!

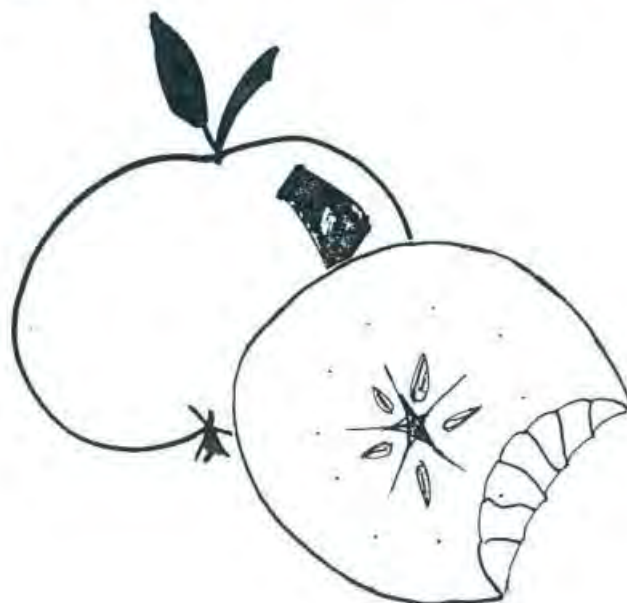
Lange schon gibt es sie. Anfang September, oder war es noch im August? Jedenfalls ist es schon eine Weile her, daß ich fast darüber gestolpert wäre wie über ein Hindernis, daß völlig unvermutet plötzlich vor einem auftaucht. Das kann einem schon Angst machen. Wer denkt denn auch an so etwas? Fast noch in der Mitte des Sommers, zu einer absoluten "Un-Zeit".

Was das war, fragen Sie? Nun, viele Dinge waren es: Kräuterprinten und solche mit Schokolade, Dominosteine, einfache und gefüllte, Lebkuchen in Herzform und Kringel, und natürlich Weihnachtsstollen in vielen Geschmacksrichtungen und Verpackungen. Und im Baumarkt fand ich schließlich nicht die gesuchten Schrauben, aber dafür Baumbeleuchtungen, Weihnachtsbaumständer und -schmuck und derartige Dinge mehr.

Vielleicht bist du zu alt geworden, hast die Zeit verschlafen? dachte ich zunächst. Doch dann sah ich, wie einige andere Kunden milde, aber verächtlich lachten ob dieser Angebote. Wieder andere kauften unbesehen, als sei es täglich Brot. Nicht wenige schimpften laut auf Hersteller und Anbieter und nannten sie "Geschäftemacher um jeden Preis".

Ich hatte also doch nicht verschlafen. Aber ich war eilig, hatte noch zu tun und die Geschichte eigentlich schon vergessen. Später kamen mir dann doch, ohne daß ich einen besonderen Anlaß gehabt hätte, die Gedanken daran wieder hoch. An die "Un-Zeit" und besonders an die Menschen und ihre Reaktionen. Am ehesten konnte ich noch die verstehen, die zwar verächtlich, aber doch nachsichtig gelächelt hatten. Bei denen, die anscheinend ohne Gedanken kauften, bin ich mir nicht so sicher. Ich denke, daß Armut und Not ein solches Verhalten nicht auslösen können, auch wenn viele immer so tun als ob. Den dritten

schließlich, die da zeterten und schimpften, denen möchte ich sagen: Nicht die Geschäftemacher sind schuld. Gäbe es die Käufer nicht, wäre wahrscheinlich auch kein Angebot.



Aber warum erzähle ich Ihnen eigentlich diese Story? Wir sagen doch von uns, daß wir tolerant sind! Lassen wir also jeden nach seiner Fassung selig werden und Lebkuchen kaufen, wann er will!? So und nicht anders wollen wir es halten. Aber das mit der "Un-Zeit" bleibt. Wir im Kreuzbund sollten uns fragen, ob wir im allgemeinen Trend einfach mitschwimmen wollen oder ob wir nicht eine eigene Einstellung, eine eigene Meinung zu Zeit oder "Un-Zeit" haben sollten.

Dieses ist das letzte Heft von **Kreuzbunt + aktuell** vor der diesjährigen Adventszeit. Advent, das ist die Zeit, in der wir mit besonderem Nachdruck bitten "Adveniat regnum tuum", "Dein Reich komme". Nicht nur für ein Reich im Jenseits bitten wir, sondern dafür, daß die Verheißungen in diese Welt kommen. Haben wir nicht alle als gesundete Abhängige schon erfahren, daß

Verheißungen Wirklichkeit werden können? Ich denke an die Aussage eines Weggefährten, der im letzten Heft vom "Wunder der Erneuerung" sprach.

Wenn ich Sie nun einlade zu unserer adventlichen Besinnungsstunde am 08. Dezember, dann bin ich mir klar darüber, daß ich nicht alle erreichen kann. Ich weiß aus den Kritiken früherer Jahre, daß wir einigen zu christlich, zu katholisch, überhaupt zu religiös sind. Mich persönlich schmerzt es, daß ich nicht allen gerecht werden kann. Es ist allerdings leicht, über Advent und Weihnacht zu kritisieren und zu spötteln, aber haben Sie eine vernünftige und befriedigende Alternative anzubieten? Eine, die "Sinn macht"? Ich habe immer ein offenes Ohr.

Vom "Wunder der Erneuerung" war die Rede. Ich möchte Ihnen zum Schluß die erste Strophe eines etwas anderen Weihnachtsliedes anbieten:

Einen Apfel, einen runden,  
hat mein Messer aufgeschnitten.  
Wunder habe ich gefunden  
in des roten Apfels Mitten.  
Apfelkern, klein Apfelkern,  
dein Gehäuse gleicht dem Stern.  
Trittst du aus dem Sternnhaus,  
wächst ein Apfelbäumchen draus.

Hilf Herr - Hoschianna.

Ich denke, in jedem von uns sind Apfelkerne verborgen. Wir müssen sie nur herausholen und wachsen lassen. Vielleicht haben Sie doch Lust, mit uns gemeinsam so einen Apfel aufzuschneiden, vielleicht am 08. Dezember? Oder haben Sie Angst vor dem Staunen über Wunder?

Ferdinand Schauerte



Der Vorstand des Kreuzbund-Kreisverbandes Düsseldorf e.V. lädt alle Kreuzbund-Mitglieder und Freunde des Kreuzbundes ein.

Die Adventsfeier findet statt am

Sonntag, den 8. Dezember 1991 um 16.00 Uhr

in der Franz-von-Sales-Kirche auf der Siegburger Straße

(Straßenbahn-Haltestelle: Harffstraße).

Das Cafeteria-Team erwartet anschließend auf der Bendemannstraße Besucher mit Appetit auf Kaffee und Kuchen. Nutzen Sie die Gelegenheit zu einem gemütlichen Adventskaffeetrinken unter Freunden!

## Ein Jahr.....

Ein Jahr neigt sich dem Ende zu.  
Du denkst zurück und weißt nicht recht,  
ob es gut war oder schlecht.  
Du hast Dich gefreut,  
Du hast gestritten,  
Du hast geliebt,  
Du hast gelitten,  
Du hast gegeben und empfangen.  
Tage voll Frohsinn,  
Tage voll Bangen,  
Stunden der Liebe,  
Sekunden, Minuten Glücklichein.  
Du hast sie erlebt, zu zweit und allein.  
Du ziehst Bilanz  
und kannst nur dankbar sein.  
In diesem Jahr war alles drin,  
das Leben hatte seinen Sinn.

Armin Langer

## **Kreuzbund Düsseldorf in den 90-ern: Kontinuität und Fortentwicklung**

### **1991: Ein neuer Vorstand**

Der Gründungsvorsitzende des Düsseldorfer Kreuzbundes, Heinrich Braunhausen, legte sein Lebenswerk im Mai 1991 anlässlich einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in neue Hände. Ich weiß, daß Herr Braunhausen diesen Schritt von langer Hand durchdacht und vorgeplant hatte, ihn aber trotzdem nicht ohne Sorge getan hat. Es war sein Wunsch, daß seine Grundsätze von Kreuzbund-Arbeit von seinen "Erben" möglichst übernommen und weiterentwickelt werden sollten.

Nun bilde ich mit den sechs ebenfalls im Mai gewählten Freundinnen und Freunden den Kreis dieser "Erben". In intensiven Gesprächen haben wir über einige der Grundgedanken von Kreuzbund-Arbeit gesprochen und unsere Vorstellungen entwickelt.

### **Zukunftsarbeit: Gestalten Sie mit!**

Ich möchte einige dieser Gedanken aufgreifen, sie Ihnen vorstellen und damit zu einer Diskussion über die Zukunft unserer Gemeinschaft in den nächsten Jahren einladen.

Wir wollen mit Ihnen auf allen Ebenen ins Gespräch kommen, im Gruppenleiter-Gespräch, bei der Supervision, im Kreisausschuß und in den Gruppen. Für mich ist diese Diskussion für die weitere Gestaltung der Verbandsarbeit unbedingt notwendig. Ich denke, Vorstandsarbeit darf sich nicht losgelöst von der Basis vollziehen, sondern muß in ständigem Dialog mit den Freunden auf allen Ebenen überprüfbar sein.

### **Gruppen im Kreisverband**

Unsere wichtigste Aufgabe in den nächsten Jahren wird es sein, neue Freunde zu engagierter Mitarbeit – z.B. als Gruppenleiter – zu motivieren. Wir brauchen nämlich neue Gruppen, da wir damit rechnen müssen, daß der Zulauf zu unserer Gemeinschaft anhält, die Gruppengröße aber nicht ein Maß übersteigen darf, welches das Arbeiten in einer vertrauensvollen und fruchtbaren Atmosphäre unmöglich macht.

### **Offenheit und Abgrenzung**

In diesem Zusammenhang müssen wir natürlich auch diskutieren, ob wir jeder Bitte um Hilfe nachkommen können und müssen. In der Selbsthilfe haben wir allerdings eine Möglichkeit nicht, die hauptamtliche Stellen besitzen: Wir können Hilfesuchende nicht abweisen. Hier wird in den nächsten Jahren mit den hauptamtlichen Einrichtungen eine wesentlich engere Zusammenarbeit erfolgen müssen, eine bessere Aufteilung der Arbeitsgebiete, eine bessere Verzahnung. Es muß somit zu einem fernen Ziel für den Gesamtbereich der Suchtkrankenhilfe werden, neue Angebote zu schaffen, die insgesamt zu einer Verbesserung des Hilfsangebotes führen. Diese Angebote sind abgestimmt zu konzipieren, alle Einrichtungen sind an der Planung zu beteiligen.

### **Standpunkte**

Es ist absehbar, daß den Selbsthilfegruppen aus finanziellen Gründen – ehrenamtliche Arbeit ist eindeutig billiger als hauptamtliche – in Zukunft zunehmend mehr Arbeit zugeordnet wird. Wir müssen hier in einer offenen und

öffentlich geführten Diskussion unseren Standpunkt als Selbsthilfeeinrichtung formulieren. Wir müssen entscheiden, ob wir uns in einen Rahmen spannen lassen wollen oder selbst die Rahmenbedingungen mitkonstruieren werden.

Wir müssen zum Beispiel eindeutig zu anderen Süchten Stellung beziehen. Es muß auch unser Anliegen sein, daß im Gesamtangebot der Suchtkrankenhilfe in Düsseldorf auch Einrichtungen für Eßsüchtige und Spieler entstehen. Damit könnten wir im Kreuzbund wieder entlastet werden und unsere Kräfte auf die Arbeit im Alkohol- und Medikamentenbereich konzentrieren.

In der Suchtarbeit ist Kreativität gefordert. Es gilt, neue Formen der Hilfe zu entwickeln oder verstärkt einzusetzen. Wir müssen für Ideen von außen zugänglich sein, aber auch bereit sein, unsere Vorstellungen und Gedanken mit anderen zu teilen.

## Zusammenhalt trotz Größe

Der Kreuzbund der Gründerjahre stellte eine familiäre Gemeinschaft dar; die Gruppenmitglieder kannten sich fast alle; Treffs und Festabende waren überschaubar. Mit dem Wachsen der Gemeinschaft in den letzten Jahren ist viel von diesem familiären Charakter verlorengegangen. Besonders die Gruppen in den Außenbezirken scheinen sich vom Kreisverband entfernt zu haben. Wir wollen diese Absetzbewegungen aufhalten und alle Gruppen wieder enger an das Kreuzbund-Zentrum anbinden. Hierbei kommt den Gruppenleitern eine ganz große Bedeutung zu. Gruppenleiter, die um Kontakte mit dem Kreisverband bemüht sind, können auch ihre Außengruppe in den meisten Fällen wieder an den Kreisverband heranzuführen. Düsseldorf muß eine starke Kreuzbund-Gemeinschaft bleiben; der Kreisverband darf nicht zu einer Geldverteilungsstelle und einem Organisationsstützpunkt verkümmern. Wir werden die Gruppenleiter-Arbeitsgespräche und vor allem die Supervision in Zukunft verstärkt dafür nutzen, nach der Anbindung der Gruppen an den Verband zu fragen. Nach außen scheint die Konstruktion, die wir mit der zentralen

Verwaltungsstelle für den Kreisverband gewählt haben, gut und akzeptiert zu funktionieren; die Akzeptanz im Inneren scheint bei vielen Gruppen sehr einseitig zu sein.

## Wir haben eine gemeinsame Aufgabe.

Ich bin sicher – wir werden gemeinsam Lösungen finden, die unserem Verband, unseren Grundideen, unseren persönlichen Einstellungen entsprechen.

Nichts geht ohne die Menschen, die in der Arbeit des Kreuzbundes stehen. Wir alle sollten immer wieder unsere Motivation für die Mitarbeit im Kreuzbund überprüfen. Solange die Nächstenliebe eine Rolle für die Motivation spielt, kann die Organisation Kreuzbund weiterarbeiten, solange werden sich immer wieder Helfer für den manchmal schweren Dienst am Nächsten finden.

## Helfer sind auch nur Menschen

Auch Helfer haben nur begrenzte Kräfte und wir sollten alle gemeinsam darauf achten, daß wir unsere Kräfte nicht überschätzen und unsere Helfertätigkeit in dieser Hinsicht überprüfen. So sollten wir unsere Hilfsangebote immer so offen gestalten, daß sie auch abgelehnt werden können. Nie sollten wir unser persönliches Wohlbefinden vom Erfolg oder Mißerfolg eines Hilfsangebotes abhängig machen.

Achten wir alle gemeinsam darauf, daß niemand aus dem großen Kreis der Aktiven seine eigenen Bedürfnisse vernachlässigt, denn das Bibelwort "Liebe Deinen Nächsten..." hat eine zweite Hälfte "...wie Dich selbst!". Dieser Appell geht natürlich in erster Linie an die Aktiven selbst.

Aber auch Sie, liebe Freundinnen und Freunde, die in die Helfertätigkeit nicht so stark eingebunden sind, können durch Verständnis und Geduld hier mithelfen.

Michael Kalwitzki

## 80 Jahre Kreuzbund in Düsseldorf

waren ein Anlass zum Feiern und zur Rückschau für die Mitglieder des Düsseldorfer Kreuzbundes. Am Freitag, den 11.10.1991 feierte unser Weihbischof Dr. Luthe unter Mitwirkung von Pater Weber und Prälat Sülzen in der Franz-von-Sales-Kirche mit Weggefährten und Weggefährtinnen eine Heilige Messe. Die Feierstunde zu diesem Jubiläum fand am darauffolgenden Tag im Pfarrzentrum von St. Joseph in Holthausen statt.

Der stellvertretende Vorsitzende Gerhard Huy begrüßte die anwesenden Gäste und Mitglieder des Kreuzbundes und gedachte in einer Schweigeminute unseres kürzlich verstorbenen Ehrenvorsitzenden Heinrich Braunshausen.

Ferdinand Schauerte, Vorsitzender des Diözesanverbandes, überbrachte die Grüße der großen Kreuzbund-Gemeinschaft der Erzdiözese Köln. In seiner Ansprache betonte er, daß Kreuzbundarbeit nur lebendige Arbeit sein und bleiben könne, wenn in erster Linie der Mensch gesehen werde und erst nachrangig die Organisation.

Hans Rönneper, ehemaliger Ratsherr der Stadt Düsseldorf, hielt einen kurzen geschichtlichen Rückblick. 1911 wurde der Kreisverband Düsseldorf des Kreuzbundes gegründet. Therapiemöglichkeiten im heutigen Sinne gab es damals nicht. Man empfahl Mäßigkeit im Trinken und betete für die armen Trunksüchtigen. Der Elendsalkoholismus während des Ersten Weltkrieges und in der Zeit danach nahm erschreckende Formen an. Die Arbeit des Kreuzbundes, wie wir sie heute kennen, begann erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Die "Frohe Insel" als Vorgängerorganisation des Kreuzbundes führte erstmals Alkoholranke zusammen, bis 1968 Herr Braunshausen den Kreuzbund Düsseldorf gründete.

Heute bietet der Kreuzbund Düsseldorf in 25 Gruppen Hilfe und Beistand für 500 Suchtkranke. Gesprächs- und Hilfsangebote und Freizeitaktivitäten sind zahlreich und hilfreich zugleich.

Ein Mensch mit 80 Jahren, meint Hans Rönneper, stehe am Ende seines Weges, der Kreuzbund aber stehe in der Blüte seiner Entwicklung. Angesichts der erschreckenden Zunahme von Suchterkrankungen sei die Arbeit des Kreuzbundes wichtiger denn je. Er wünschte dem Verband weiterhin ein erfolgreiches Wirken.

Leider konnte der Vorsitzende des Kreuzbundes, Michael Kalwitzki, wegen Krankheit nicht an der Feierstunde teilnehmen. Das Vorstandsmitglied Jochen Wachowski verlas deshalb seine Festrede. Der Kernpunkt dieser Rede beleuchtete die stets wachsende Zahl von Abhängigen, denen wir in angemessener Weise Hilfe anbieten möchten. Die bestehenden Gruppen seien teilweise zu groß für eine individuelle Betreuung. Neue Gruppen müßten gegründet werden. Bei dieser Aufgabenstellung sei jedes Mitglied zu aktiver Mitarbeit gefordert.

Herr Nauenheim, Vorsitzender des Kreuzbund Köln, überbrachte Grüße aus der Nachbarstadt und wünschte dem Kreuzbund Düsseldorf weiterhin erfolgreiches Arbeiten.

Besonders erwähnen möchte ich die Dankworte der stellvertretenden Vorsitzenden Gerda Hemmerling an Katja Kühlen. Frau Kühlen hat sich als Vorsitzende des Frauenarbeitskreises seit 10 Jahren in aktiver Arbeit um die Belange der betroffenen und mitbetroffenen Frauen im Kreuzbund gesorgt und vielen mit Rat und Tat geholfen.

Nach dem offiziellen Teil der Feierstunde versammelten wir uns zu persönlichen Gesprächen und Kontakten bei einem liebevoll zusammengestellten kalten Büffet, das viele fleißige Kreuzbündlerinnen vorbereitet hatten.

Ich bin der Meinung, daß dieses 80jährige Jubiläum etwas mehr Teilnehmer verdient hätte. Sowohl beim Gottesdienst als auch bei der Feierstunde suchte man vergeblich auch nur annähernd 400 Mitglieder.

Schade, für die, welche nicht gekommen sind. Es waren schöne, besinnliche Stunden.

Leonore Engelhardt, Gruppe Derendorf II

## Freizeitangebote

### Freizeit-Sport-Gruppe

Kreuzbündler machen sich ohne Streß und Leistungsdruck körperlich fit bei Gymnastik, Leichtathletik und Spiel.

Treffpunkt: Sporthalle Erich-Müller-Str. 31

**Beginn:** freitags, 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Peter Busch, Tel.: 76 31 72  
und Manfred Greiner, Tel.: 748 75 73

### Skat und Schach

können täglich zwischen 10.00 und 22.30 Uhr in der Cafeteria des Kreuzbundes auf der Bendemannstraße gespielt werden.

Turniere werden rechtzeitig angekündigt.



### Tanzkurs

Wir suchten und suchten und suchten nach einem Raum für unseren nächsten Tanzkurs und- wir haben einen Raum gefunden!

Der Starttermin rückt also näher. Im neuen Jahr wird es also so weit sein: Dann kann das Tanzbein wieder geschwungen werden.

Wir werden den Beginn wahrscheinlich im nächsten Heft veröffentlichen können.



## Sondergruppen

### Ein spezielles Angebot nur für Frauen: Musiktherapiegruppe

Doris Bläser vom Caritasverband bietet - besonders für Kreuzbund-Freundinnen - ab sofort wieder eine Ergänzung zu unseren Gruppengesprächen an. Die Musiktherapie findet vierzehntägig statt. Keine Angst vor Noten, Kenntnisse auf Instrumenten sind keine Voraussetzung zur Teilnahme. Schauen Sie einfach mal rein.

Wer sich entspannen will, Spiele und Übungen gern mitmacht, Musikinstrumente benutzen will und die Bewegung des Körpers nicht scheut, meldet sich bitte

bei Doris Bläser, Tel.: 74 66 39

Ort: Kinderheim Oberbilker Allee

Zeit: Montags, 18.00 bis 19.30 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei!

### Neue Gruppe für Frauen mit Suchtproblemen

Seit 15.10.1991 besteht eine therapeutisch angeleitet Frauengruppe

Zeit: Dienstags ab 20.30 Uhr

Leitung: Verena Verhoeven / Bärbel Stec

Ort: Frauenberatung, Ackerstraße 144

nähere Auskünfte: Telefon 65 88 806

### Therapeutische Wochenenden

für Frauen: 08.-11.11. mit Ghislaine Rollinck de Boodt in Wuppertal (ausgebucht!)

Die Angebote für 1992 werden wir im nächsten Heft von **Kreuzbunt+aktuell** bekanntgeben.

Die Anmeldungen für die Therapiewochenenden erfolgen nur noch über das Geschäftszimmer.

# Gruppengespräche

19.00 Uhr  
bis  
22.00 Uhr

– Dienstag – Dienstag –

– Mittwoch – Mittwoch –

## **Stadtmitte, Gruppe BZ 1**

Bendemannstr. 17

Leitung: Katja Kuhlen, Tel.: 76 29 48

## **Derendorf II**

Pfarr St. Dreifaltigkeit

Becherstr./Barbarastr. 11 (Jugendheim)

Leitung: Jaques Goettelmann

Tel. 34 20 66

## **Garath**

Martin-Luther-King-Haus

Rostocker Str. 18

Leitung: Peter Bleich, Tel.: 0 21 73/74 17 3

## **Holthausen**

Pfarr St. Josef

Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9

Leitung: Gerhard Huy, Tel.: 79 99 83

## **Rath**

Pfarr Heilig Kreuz

Rather Kreuzweg 43

Leitung: Armin Langer, Tel.: 65 61 89

## **Unterrath**

Pfarr St. Bruno

Kalkumer Straße 60 (Pfarrzentrum)

Leitung: Karl-Ernst Thiel, Tel: 36 39 73

## **Urdenbach**

Pfarr Herz Jesu

Urdenbacher Dorfstraße 22

Leitung: Hans Koch, Tel.: 15 12 57

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

## **Stadtmitte, Gruppe BZ 2**

Bendemannstr. 17

Leitung: Cornelia Peters, Tel.: 62 35 08

## **Stadtmitte, Gruppe BZ 3**

Bendemannstr. 17

Leitung: Fred Strohauer, Tel.: 75 29 88

## **Stadtmitte, Gruppe BZ 7**

Bendemannstr. 17

Leitung: Gudrun Benda, Tel.: 61 22 19

## **Flingern**

Pfarr St. Vinzenz

Albertstr. 93

Leitung: Werner Skirlo, Tel.: 28 62 30

## **Gerresheim**

Ökumenische Begegnungsstätte

Neusser Tor 12

Leitung: Gerd Arenz, Tel.: 34 45 03

## **Kaiserswerth**

Pfarr St. Suitbertus

An St. Swidbert 70

Leitung: Monika Thoms, Tel.: 30 69 89

## **Wersten**

**Achtung! Achtung! Achtung! Achtung!**

Abweichende Zeiten: **19.30** bis 22.00 Uhr

Orthodoxe Kirchengemeinde Wersten

Werstener Feld 65

Leitung: Margret Janssen, Tel.: 22 60 55

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆



## Gruppengespräche

19.00 Uhr  
bis  
22.00 Uhr

– Donnerstag – Donner – – Freitag – Freitag –

**Stadtmitte**, Gruppe BZ 4

Bendemannstr. 17

Leitung: Katja Kuhlen, Tel.: 76 29 48

**Stadtmitte**, Gruppe BZ 5

Bendemannstr. 17

Leitung: Hans Beckmann, Tel.: 42 74 84

**Stadtmitte**, Gruppe BZ 6

Bendemannstr. 17

Leitung: Isolde Adler, Tel.: 48 25 56

**Bilk**, Merowingerstraße

Pfarre St. Ludger

Merowingerstr. 170

Leitung: Werner Ammann

Tel.: 0 21 73/ 6 59 97

**Derendorf I**

Pfarre Heilig Geist

Ludwig-Wolker-Str. 10

Leitung: Adolf Bongartz, Tel.: 25 46 86

**Heerdt**

Pfarre St. Benediktus

Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum)

Leitung: Udo Becker, Tel.: 021 29/ 73 90

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

**Stadtmitte**, Gruppe BZ 8

Bendemannstr. 17

Leitung: Klaus Mühe, Tel.: 59 27 39

**Derendorf III**

Pfarre St. Dreifaltigkeit

Becherstr./Barbarastr. 11 (Jugendheim)

Leitung: Joseph Mertens, Tel.: 46 00 24

**Vennhausen**

Markusgemeinde

Sandträgerweg 101 (Clubraum)

Leitung: Ferdinand Schauerte, Tel.: 27 52 82

**Essverhaltens-Gruppe**

Bendemannstr. 17

Leitung: Gudrun Benda, Tel.: 61 22 19



## Notrufnummern

**Kreuzbund-Begegnungszentrum**

Bendemannstr. 17, 4000 Düsseldorf 1

Tel.: 0 211/35 40 88

täglich von 10.00 Uhr bis 22.30 Uhr

**Telefonnotruf für Suchtgefährdete**

Tel.: 0 211/32 55 55

anonym – rund um die Uhr

**Telefonseelsorge**

Tel.: 0211/1 11 01



LIEBER  
'N LEBKUCHEN  
ALS 'N TOTEN  
ZWIEBACK!



## November

- 03. Skatturnier, BZ
- 04. AKR Frauenarbeit, 19.00 BZ
- 08.-10. Helferschulung (Wolfgang Grebler), Kamillushaus
- 08.-10. Seminar für Frauen (Ghislaine Rolinck de Boodt) Wuppertal
- 11. AKR Öffentlichkeitsarbeit, 18.00 Uhr, BZ
- 11. Gruppenleiter-Arbeitsgespräch, 19.00 Uhr, BZ
- 12. Frauengruppe (Rita Walter), BZ
- 15.-17. Bundesschulung für Gruppenleiter, Essen
- 16. Jahrestagung der Nordrhein-Westfälischen Arbeitsgemeinschaft gegen die Suchtgefahren, 10.00 Uhr, Garath
- 16. Diözesan-Vorstands-Wahl, Wuppertal
- 16.-17. Basar, Pfarre St. Josef in Holthausen, Ritastraße 9, jeweils ab 11.00 Uhr unter Mitwirkung der Kreuzbundgruppe Holthausen
- 18. Vorstandssitzung, 18.30 Uhr, BZ
- 23. Supervision für GruppenleiterInnen, BZ
- 26. Helferschulung (Gisela Mathar), BZ
- 30. Helferschulung (Hans-Dieter Braun), BZ
- 30. 11.-01.12. Basar in der Markus-Gemeinde Sandträgerweg unter Mitwirkung der Gruppe Vennhausen

Bitte vormerken!

### Kreuzbund-Karneval 1992

am 15. Februar, Uni-Mensa



## Dezember

- 03. Frauengruppe (Rita Walter), BZ
  - 07. Nikolausfeier für unsere Kinder, 17.00 Uhr, BZ. Wir bitten **unbedingt** um Anmeldung der teilnehmenden Kinder bis zum 01.12. im Geschäftszimmer.
  - 08. Adventsfeier für den Kreisverband, Franz-von-Sales-Kirche, Siegburger Straße, 16.00 Uhr (Sehen Sie auch auf Seite 2.!)
  - 09. AKR Frauenarbeit, 19.00 Uhr, BZ
  - 14. Supervision für GruppenleiterInnen, BZ
  - 15. Redaktionsschluß für **Kreuzbunt+aktuell** Nr. 14 (Januar/Februar 1992)
  - 16. Frauengruppe bei Pfarrer Sülzen
- Wir wünschen allen Kreuzbund-Mitgliedern, allen Gruppenbesucherinnen und Gruppenbesuchern und allen Freundinnen und Freunden des Kreuzbundes ein harmonisches und friedliches Weihnachtsfest, eine schöne Zeit zwischen den Jahren und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1992.**

### Kreuzbund – radioaktiv!

Wer geht für den Kreuzbund auf Sendung? Neuer Radio-Werkstatt-Kurs für Interessenten am Radiomachen:

11/12. Januar

25./26. Januar

08./09. Februar

Anmeldung: ASG, Tel.36 40 01

Kontakt: Dr. Eva Anker-Mader

- An der Frauengruppe Interessierte melden sich bitte bei der Frauenbeauftragten Katja Kuhlen (Tel. 76 29 48) an. In dieser Gruppe können weibliche Gruppenmitglieder die Gespräche in den Selbsthilfegruppen vertiefen.
- Am Frauen-Arbeitskreis nehmen die gewählten Vertreterinnen der Gruppen des Kreisverbandes Düsseldorf teil.
- Zu allen Seminarveranstaltungen ist eine rechtzeitige Anmeldung notwendig. Diese ist lediglich im Geschäftszimmer möglich.

## Zum Gedenken an Heinrich Braunhausen

Nun ist er also fortgegangen,  
der zu mir wie ein Vater war.  
Ich habe sehr an ihm gehangen,  
es waren hoffnungsvolle Jahr.

Wie gern hätt ich noch heut wie früher  
mit ihm gescherzt und auch gelacht;  
doch einer, der es anders wollte,  
hat nun die Türe zugemacht.

Doch weiter lebt er in den Herzen  
all derer, die ihn einst geliebt.  
Mag auch sein Scheiden mich doch schmerzen,  
der Kummer doch auch Trost mir gibt.

Denn seine Saat ist aufgegangen,  
weil, was er säte, Liebe war.  
Wenn jeder nur ein Körnchen säet,  
ist Ernte da für alle Jahr.

Isolde Adler

September 1991

"Es gibt keinen Abschied für diejenigen,  
die in Gott verbunden sind" (Pius XII)

**Heinrich  
Braunhausen**

\* 04.04.1920

† 27.08.1991

Danke für das tröstende Wort,  
gesprochen oder geschrieben.

Danke für den Händedruck,  
wenn die Worte fehlten.

Danke für alle Zeichen der Liebe  
und der Freundschaft.

Danke für ein stilles Gebet.

Im Namen aller Angehörigen:

**Brigitta Braunhausen**

## Warum immer Bödefeld?

Auf der Suche nach einer neuen Unterkunft für die Wochenendfreizeit der Gruppe Garath kam von Kerstin und Walter der Vorschlag, das Wochenende auf einem Bauernhof zu verleben. Sie hatten auch gleich eine passende Bauernhof-Pension in Hillentrup bei Dörentrup parat. Natürlich hatten Kerstin und Walter mit ihren Kindern den Bauernhof mit

den paar Stunden erleben durften, wirkten auf uns hektische Städter geradezu beruhigend und ansteckend mit ihrer Gelassenheit und Hilfsbereitschaft. Natürlich konnten wir unter fachmännischer Führung die zum Gehöft gehörende, noch intakte Mühle besichtigen. Pferde, Rinder, Schweine, Ziegen und sonstiges Kleinvieh sind auf dem Hof und bei Bedarf kann man auch vom Rücken eines Ponys die allgegenwärtige, ländliche Idylle begutachten.



Mühle bei gesunder, reichhaltiger Kost aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung bereits ausprobiert. Es wurde rechtzeitig gebucht und danach erst einmal gerätselt, wo dieses "Hillentrup" eigentlich liegt. Die Lösung: Es liegt im Lipperland zwischen Weser und Teutoburger Wald in der Nähe von Lemgo. Nun, gefunden haben die Teilnehmer den Ort und die Bauernhof-Pension "Waldmühle".

Wenn ich nach eindrucksvollen, leider viel zu kurzen Tagen den Aufenthalt Revue passieren lasse, sind es vorwiegend Erinnerungen an eine Landschaft, die trotz zurückhaltendem Umgang mit Superlativen nur mit dem Attribut "idyllisch" beschrieben werden kann und an ihre Menschen. Die wenigen Leute, die wir in

Die gesunde Luft - wir hatten herrliches Wetter - machte Appetit und dafür war reichhaltig und wohlschmeckend gesorgt. Den Speiseplan mit all seinen leckeren Einzelheiten zu beschreiben, würde diesen Artikel in seinem Umfang sprengen. Ich glaube, ich werde später noch einmal darauf zurückkommen. Ansonsten wurde die Wochenendfreizeit von allen in Grüppchen oder zusammen erlebt. So wurde von einem Teil die nahegelegene Stadt Hameln mit ihrer historischen Altstadt besichtigt, während andere die nähere Umgebung erkundeten. Auch eine gemeinsame Wanderung mit den Kindern durch die umliegenden Wälder und Felder stand auf dem Programm.

Am Abend wurde das in einer ehemaligen Scheune eingebaute Hallenbad und die ebenfalls hier installierte Sauna von einigen schwimm- und schwitzfreudigen Wochenendfreizeitlern in Beschlag genommen, während die übrigen Leute in der rustikalen Wirtsstube am brennenden Kamin einen zünftigen Klönschnack abhielten. Fast hätte ich noch vergessen zu erwähnen, daß für die "dummen Städter" oder auch für ganz Wißbegierige alle im Bauernhof-Garten mehr oder minder freiwillig wachsenden Pflanzen mit

kleinen Namensschildern versehen sind. So lernten wir, eine Dahlie, eine Zinnie, ein Gänseblümchen und viele andere mehr zu erkennen und zu benennen.

Leider vergingen die zwei Tage wie im Fluge. Dieses spannende Wochenende vom 20. bis 22. September hat wieder dazu beigetragen, daß unsere Gruppe menschlich noch enger zusammengewachsen ist.

Peter Bleich, Gruppe Garath

## Unsere Serie: "GruppenleiterInnen stellen sich vor" HelferInnen in der Stadtmitte: BZ 7/BZ 8

### Klaus-Dieter Mühe

#### Gruppe BZ 8

38 Jahre, Gerüstbauer, verheiratet, Hobbys: Lesen, Musik, Reisen

Nach einer langen Suchtkarriere bin ich 1988 zum Kreuzbund gekommen und habe dort damit angefangen, regelmäßig eine Gruppe zu besuchen. Parallel dazu habe ich bei der Diakonie in Düsseldorf auf der Langerstraße eine ambulante Therapie gemacht. Vor ca. zwei Jahren habe ich (wir) die Gruppe BZ 8 gegründet, die jetzt jeden Freitag auf der Bendemannstraße stattfindet. In diesem Sinne auch herzlichen Dank an diejenigen, die mir geholfen haben, die Gruppe aufzubauen. Herr Braunhausen hat mich damals auch noch motiviert, die Helferschulung zu besuchen, wofür ich ihm heute noch dankbar bin. Da ich in früheren Zeiten auch Erfahrung mit illegalen Drogen gemacht habe, kam mir der Gedanke, auch Drogenabhängige, die abstinent leben wollen, in meine Gruppe einzuladen. Und so geschieht es, daß auch diese Menschen im Kreuzbund ein zufriedenes Leben finden. Ich möchte noch viele Jahre im Kreuzbund tätig sein, habe



auch noch so einige Ideen, doch aus beruflichen Gründen wenig Zeit, aber, was nicht ist, kann ja noch werden. In diesem Sinne: Tschüß!

Telefon: 59 27 39

### Gudrun Benda

#### Gruppe BZ 7

Ich bin jetzt 52 Jahre alt; vor 16 Jahren wurde ich geschieden und lebe seither alleine. Mein Hobbys sind: Reisen, Fotografieren, Seidenmalen, Stricken und Lesen. Sei 1984 bin ich Mitglied im Kreuzbund Düsseldorf. Noch während der Helferschulung wurde ich im April 1988 kommissarisch Gruppenleiterin der neugegründeten Eßverhaltensgruppe. Im Januar 1989 kam dann noch die Gruppe BZ 7 dazu.

Ich versuche und hoffe, daß es mir gelingt, in den beiden Gruppen Wärme und Vertrauen zu vermitteln. Beides ist mir im Kreuzbund in großem Maße zuteil geworden. Dafür allen Kreuzbündlern an dieser Stelle meinen Dank.

Telefon: 61 22 19



## Rund um's Turnier – eine runde Sache!

Ich glaube, der 7. September 1991 war ein großer Tag für den Kreuzbund. Das Fußball-Hallenturnier in der großen Sporthalle an der Siegburger Straße entwickelte sich zu einem Turnier der Superlative.



Das Turnier selbst lief dank der optimalen Organisation fast von alleine. Die Mannschaften spielten durchweg fair. Bis auf eine Verletzung unseres Freundes und Spielführers Manfred Greiner kamen alle Spieler mit heiler Haut nach Hause. Sieger des Turniers wurden die Weggefährten aus Lingen; demzufolge wird das Turnier 1992 in Lingen an der Ems stattfinden.

Eine größere Beach-

tung sollte an dieser Stelle den vielen, vielen Helferinnen und Helfern gezollt werden. Mir bleibt nur eins zu sagen: "Leute, ihr wart allererste Sahne!" Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll: bei Werner und Karl-Heinz mit den Hinweisschildern, bei Gerd Schulz, unserem künstlerisch begabten Plakatmaler, bei der Jury in der Sprecherkabine, bei den vielen Helferinnen und Helfern am kalten und warmen Buffet oder beim Fortuna-Fan-Shop, bei den Kuchen- und Salat-Spendern.

Es fällt mir schwer zu beschreiben, was in mir vorgegangen ist, welche Gefühle ich hatte, als ich diese Welle der Hilfsbereitschaft sah. Ich weiß nur eins, hier fühle ich, daß es tatsächlich noch eine Gemeinschaft gibt und ich bedanke mich auf diesem Wege nochmals bei allen, die mitgemacht, mitgeholfen, mitangefeuert haben. Es war einfach Klasse.

Bei so viel Dankbarkeit für die Hilfen kann ich aber nicht umhin, mal nachzufragen, ob nicht etwas von diesem Zusammengehörigkeitsgefühl zum Beispiel auch für unsere Cafeteria abfallen könnte? Wir sollten bedenken, daß dieses Angebot für alle eingerichtet wurde. Jeder kann dieses Angebot nutzen und ist aufgefordert, seinen Beitrag in Form von tätiger Hilfe zu leisten.





Mit ein bißchen gutem Willen und der entsprechenden Einstellung müßte sich doch bei 410 Mitgliedern ein Dienstplan füllen lassen, oder?

Also, liebe Freunde, nochmals vielen Dank und schaut mal in Euren Kalender, der Cafeteria-Plan hat noch Lücken.

Euer Jochen Wachowski

**GESUCHT - GEFUNDEN - GESUCHT - GEFUNDEN -**

**Wer radelt mit?**

Fahrradtour durch Eifel/Moselgebiet vom 16.05.-23.05.1992 geplant. Übernachtungen in Jugendherbergen.

Nähere Auskünfte: Walter Müller,

Tel. 48 77 91

**Sammler suchen:**

1. alte Petroleum-Lampen

Stichwort: Helles Licht

2. gebrauchtes Schlagzeug

Stichwort: Telekommunikation

Angebote bitte an die Redaktion unter Stichwort

**zu verkaufen:**

Alu-Damenfahrrad 26 Zoll, DM 40,00

Tel.: 35 72 69

**zu verschenken:**

1 Wohnzimmerschrank Nußbaum, 2,80 m breit

1 Schreibtisch mit Drehsessel

1 Ledercouch mit Sessel

1 Stereo-Anlage

1Teppich

Tel.: 35 72 69

**ROTE MILLI**

für ca. 4 Gläser

3 Aufgußbeutel Hibiscustee, 1/4 Vanilleschote, 5-7 Eßlöffel Dextropur plus, 1/2l Wasser, 1/8l Apfelsaft.

Die Teebeutel und die aufgeschnittene Vanilleschote in ein hohes Gefäß geben und mit kochendem Wasser übergießen. nach 5 Minuten die Teebeutel und die Vanilleschote herausnehmen. Den Apfelsaft dazugeben und das Getränk mit Dextropur plus abschmecken. Den heißen Punsch in vorgewärmten Gläsern servieren.

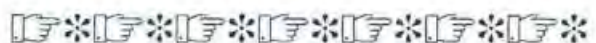
Hm, lecker: ein heißer Punsch für die kalte Jahreszeit.

**Die Kalauer des Jahres 1991**

"Ich höre, daß die Polizei Alkoholtests durchführt. Wo kann man sich melden, und was wird ausgeschenkt?"



Ein Kleinwagen wird leicht zum Wagen der gehobenen Klasse, wenn man mit dem Wagenheber umgehen kann.



Der Arzt: "Es ist schwer, bei Ihnen ein Diagnose zu stellen - aber ich denke, es liegt am Alkohol." - "Verstehe, Herr Doktor, dann komme ich wieder, wenn Sie nüchtern sind!"



Herausgeber:

Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V.,  
Bendemannstr. 17, 4000 Düsseldorf 1,  
Telefon: 35 40 88, Telefax: 164 02 21

Verantwortliche Redakteurin:

Cornelia Peters, Gruppe BZ 2

Auflagenhöhe: 600

Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

HAB ICH  
EINEN BRUMM-  
SCHÄDEL!!!!



KETJENS

Eierkopf grüßt Herrn Brumsei aus Kopp!

**Das nächste Heft  
erscheint**

**Ende Dezember 1991!**





# Heinrich Braunshausen

Ehrenvorsitzender des Kreuzbund Kreisverbandes

Düsseldorf e.V.

1920 – 1991

*Noch ist die Welt voll Rollen, die wir spielen.  
Solang wir sorgen, ob wir auch gefielen,  
spielt auch der Tod, obwohl er nicht gefällt.*

*Doch als Du gingst, da brach in diese Bühne  
ein Streifen Wirklichkeit durch jenen Spalt  
durch den Du hingingst: Grün wirklicher Grüne,  
wirklicher Sonnenschein, wirklicher Wald.*

*(Rilke)*

Liebe Freundinnen und Freunde!

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten!

Unser treuer Freund und Weggefährte, Ehrenvorsitzender unseres Kreisverbandes, Heinrich Braunshausen ist tot. Er verstarb am 27. August nach langer schwerer Krankheit.

Wir verlieren nicht nur unseren langjährigen Vorsitzenden und Gründer unseres Verbandes, sondern einen Menschen, der mehr als 25 Jahre aus seiner christlichen Lebenseinstellung heraus viele Suchtkranke auf ihrem Weg begleitet hat.

Heinrich Braunshausen wurde für seine Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, mit dem Kreuzbund-Ehrenzeichen in Gold und dem Ehrenzeichen in Gold des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet. Wir als Weggefährtinnen und Weggefährten im Kreisverband können Herrn Braunshausen kein sichtbares Zeichen unserer Dankbarkeit mehr überreichen. Wir werden jedoch sein Werk fortführen und dadurch unseren Dank und unsere Anerkennung ausdrücken.

Für den Kreisverband



Michael Kalwitzki

Vorsitzender

## Am Ende des Weges.....

Der Mensch Heinrich Braunshausen hat seinen Lebensweg vollendet. Er ist, wie er geglaubt hat, von Gott abberufen worden, damit er Teil habe an der Verheißung des ewigen Lichtes.

Zu Ende ist ein langer Weg. Zu Ende ist auch eine Weggefährtschaft, die mich über mehr als 25 Jahre mit dem Heimgegangenen eng verbunden hat. Eine Weggefährtschaft, die uns über Höhen und durch Tiefen, durch Dick und Dünn führte.

Noch stehe ich zu sehr unter dem Druck der Nachricht vom Tode des Freundes, als daß ich klar begreifen kann, daß diese Weggemeinschaft abrupt zu Ende ist. Die Nachricht, die, obwohl erwartet, so schockiert, weil sie so endgültig, so unumkehrbar ist. Mein Kopf scheint mir hohl und meine Gefühle so ungeordnet, daß es mir schwer fällt, die Erinnerungen in eine Folge zu bringen.

Es war kein leichter, kein bequemer Weg, der jetzt zu Ende ging. So konnte auch unsere Weggefährtschaft keine bequeme Freundschaft sein.

Als unsere Wege sich vor vielen Jahren zum erstenmale kreuzten, waren wir eine Handvoll Menschen; erst drei, dann vier und fünf. Jeder allein, jeder ein Suchender. Jeder aber auch mit der Bereitschaft, aktiv zu sein und mit Gottes Hilfe ein neues Leben zu wagen und zu meistern. Eine schwere Zeit damals. Alkoholismus war noch nicht als Krankheit anerkannt, sondern "Charakterschwäche" und externe Hilfe war von niemand zu erwarten. Gottvertrauen und der Glaube an uns selbst ließen uns die ersten Schritte auf einem gemeinsamen Weg wagen und mit Mut weiter gehen. Wenn einer verzagen wollte ob der Schwierigkeiten, war der andere helfend nah. Gute, manchmal glückliche Stunden der Gemeinsamkeit; aber auch die leidvolle Erfahrung des Alleinseins, wenn jeder wieder auf seinen ganz persönlichen Lebensweg mit allen Schwierigkeiten zurück mußte, das alles haben wir erleben und aushalten müssen.

Nicht jeder Weg konnte ein gemeinsamer sein. Aber immer wieder kreuzten sich unsere Bahnen, da unser Ziel ein gemeinsames war. Die Aufgaben, die wir uns gestellt hatten, erwachsen aus der gleichen Motivation. So konnten wir auch in strittigen Punkten und kritischen Situationen ohne Konfrontationen auskommen. Mal war der eine Motor und der andere Bremser, mal war es umgekehrt. Immer war uns das Schriftwort "Einer trage des anderen Last" verpflichtendes Leitmotiv.

Nun ist der gemeinsame Weg mit Heinrich Braunshausen zu Ende. In meiner Trauer um den Freund wird mir Trost in dem Gedanken, daß es Dank seines Einsatzes heute viele Weggefährten gibt und ich nicht allein bin.

Unser Freund Heinrich Braunshausen hinterläßt viele tiefe, sichtbare und greifbare Spuren seines Wirkens. Er hinterläßt uns aber vor allen Dingen dies Vermächtnis:

"Seid einander zugetan in brüderlicher und schwesterlicher Liebe".

Die Erinnerung an ihn können wir am besten wachhalten durch unser ernsthaftes Bemühen um eine wirkliche Weggefährtschaft und das Versprechen, seine Arbeit nach besten Kräften fortzuführen.

Der Familie Braunshausen sollte unsere besondere Sorge gelten.

Meinen Dank an den Weggefährten und Freund und an seine Familie will ich Gott im Gebet abstaten.

Gott, segne unseren Freund Heinrich Braunshausen und nimm ihn auf in dein ewiges Licht. Halte die Hand über seine Familie und gewähre ihr Trost und Kraft.

Gott, segne den Kreuzbund.

Ferdinand Schauerte

# Kreuzbund Düsseldorf – Lebenswerk des Heinrich Braunshausen

Auf Initiative von Heinrich Braunshausen wurde 1968, gründend auf der Gruppierung "Die frohe Insel", in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband der Kreuzbund in Düsseldorf wieder ins Leben gerufen. Herr Braunshausen schuf – zunächst mit wenigen Weggefährten – die Strukturen für ein Gruppenleben, wie es im heutigen Kreuzbund üblich ist. Der Ausbau der Gemeinschaft und damit der moderne Kreuzbund in Düsseldorf, wie er sich heute präsentiert, ist ohne seine unermüdliche Arbeit, ohne seine Kreativität und ohne sein Verhandlungsgeschick undenkbar.

In vorbildlicher Weise leitete er bis Mai 1991 als Vorsitzender den Kreuzbund in Düsseldorf, der seit 1983 als eingetragener Verein geführt wird. Von 1970 bis 1978 war er mit kurzer Unterbrechung Vorsitzender des Diözesanverbandes des Kreuzbundes in der Erzdiözese Köln. Von 1976 bis 1978 war er Vorsitzender der Katholischen Arbeitsgemeinschaft gegen die Suchtgefahren in Nordrhein-Westfalen.

Herr Braunshausen gehörte von 1970 bis 1981 dem Bundesvorstand des Kreuzbundes an, davon von 1979 bis 1981 als stellvertretender Bundesvorsitzender.

Gemeinsam mit dem Caritasverband ergriff Herr Braunshausen die Initiative zur Gründung der Düsseldorfer Arbeitsgemeinschaft für Suchtkrankenhilfe, in welcher in einzigartiger Weise die Institutionen, die sich auf Stadtebene mit Suchtkrankheit und Suchtkrankenhilfe identifizieren, zusammenarbeiten.

Seinem Einsatz und seiner Initiative ist es zu verdanken, daß dem Kreisverband Düsseldorf e.V. heute 25 Selbsthilfegruppen mit insgesamt ca. 410 Kreuzbund-Mitgliedern angehören.

Die Kreuzbundgruppen in Neuss, Mettmann und Ratingen haben ihren Ursprung ebenfalls im Kreuzbund Düsseldorf. Hier leistete Heinrich Braunshausen mit Engagement, Erfahrung und Motivation die notwendige Starthilfe.

Herr Braunshausen war hier in Düsseldorf der Vorreiter dafür, daß aktive Kreuzbund-Mitglieder zu ehrenamtlichen Suchtkrankenhelfern ausgebildet werden. Die strukturellen Vorarbeiten leistete er in Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern des Caritasverbandes und auch dem ASG-Bildungsforum Düsseldorf.

Über viele Jahre hatte Herr Braunshausen das Ziel einer "Heimat" für die Düsseldorfer Kreuzbund-Freunde vor Augen. Nach langfristigem Sparen für diese Sache und zähem Verhandeln um zusätzliche Gelder konnte das Projekt "Begegnungszentrum" im Jahre 1987 verwirklicht werden.

Heinrich Braunshausen wurde für seine Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, mit dem Kreuzbund-Ehrenzeichen in Gold und dem Ehrenzeichen in Gold des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet.

Herr Braunshausen hat sein Leben in vorbildlicher Weise und im Sinne christlicher Nächstenliebe dem Dienst am Mitmenschen gewidmet. Er ist stets bereit gewesen, den Schwachen und Hilfesuchenden die Hand zu reichen und Wege zu einem sinnvollen, abstinenter Leben aufzuzeigen.

Es ist stets sein Wunsch gewesen, daß sein Lebenswerk auch über seine Amtszeit und seinen Tod hinaus Bestand haben möge. Dieser Wunsch sollte uns im Kreisverband Verpflichtung sein, das Erreichte zu pflegen und weiterzuführen und dem Kreuzbund – eingedenk seines Vorbildes – zu dienen.

Michael Kalwitzki  
Vorsitzender